

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-05-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

27. Mai 1958

Persönlich! Privat!
Vertraulich!

Lieber Herr Abich,-

die eidgenössischen, oder auch nur die Kilchberger postalischen Verhältnisse rauchen zum föhnverhüllten Himmel. Wie schon gedrahtet, traf Ihr Filbrief buchstäblich am Dienstag erst ein, und so konnte ich nichts besseres tun, als Ihnen unsere Zustimmung prinzipiell zu telegraphieren.

Obwohl ich beinah annehme - will sagen, fürchte -, dass Ihr Meisterschreiben nun in der Urfassung längst nach Berlin abgegangen ist, übersende ich Ihnen - getreu meinen Versprechen / heute meine minimalen Korrektur-Vorschläge. Diese sind, wie Sie bemerken werden, grossenteils rein stilistischer Natur und daher unwichtig (im vorliegenden Zusammenhang und unter uns Film-Pfarrerstöckern). Einige wenige Stellen scheinen mir aber auch inhaltlich nicht ohne Belang. Falls also das gute Stück noch nicht in die Lüfte gehetzt worden ist, empfehle ich, auf meine eigene, schüchterne Art, die Annahme meiner Vorschläglein. Ist alles zu spät: auch recht. Im Ganzen fanden sowohl meine Mutter, wie ich Ihren Brief ausgezeichnet, und zwar besonders bezüglich seiner "Lesbarkeit" so hüben, wie drüben.

Lassen Sie mich hoffen, dass hiemit dieser Teil unseres Gesamt-Problems zum guten Ende gelöst sein möchte.

Wie immer bestens

die Ihre: